



IMST – Innovationen machen Schulen Top
Themenprogramm: Lesen und Schreiben

PERSÖNLICHKEITS- UND IDENTITÄTSFÖRDERNDE SCHREIBANLÄSSE IN DER GRUNDSCHULE

ID 1408

**Dipl.Pädⁱⁿ. Corina Konrad-Lustig, MA, BEd.
Mag^a. Sabine Rathmayr, BEd.**

VS I, Prießnitzgasse 1; 1210 Wien

Wien, Juni 2015

Ausgangssituation

Unsere 13-klassige Volksschule am Rande von Wien entspricht einem Standort mit für die Landeshauptstadt typischen Anteilen an Kindern mit Migrationshintergrund (ca. 60%). Am häufigsten sind Kinder aus dem ehemaligen Jugoslawien, aus Polen, Tschetschenien, Afghanistan, der Türkei, Indien und dem arabischen Raum vertreten.

In den beiden Projektklassen auf der 1. und 3. Schulstufe befinden sich Kinder aus neun verschiedenen Nationen mit ebenso unterschiedlichen kulturellen Hintergründen.

Die Idee zu diesem Projekt entstand aus den Erfahrungen der Klassenlehrerin der 3. Klasse, die immer wieder beobachtet hatte, dass sich Kinder mit Migrationshintergrund nicht als ÖsterreicherInnen sahen, obwohl einige schon hier geboren wurden. Jedoch bestand ein grundlegendes Interesse daran zu wissen, wie die „Österreicher“ Feste und dergleichen feiern. Nach außen erweckte es den Anschein, als gäbe es bei den Kindern Schwierigkeiten mit ihrer kulturellen Identität: Die Kultur zuhause stand der Kultur in der Schule gegenüber. Zur Leitfrage dieses Projekts wurde nun die Frage nach der Art und Weise, wie die Schule als öffentliche Einrichtung einen Beitrag dazu leisten kann, Kinder auf ihrem Weg zur Identitätsfindung zu unterstützen.

Beobachtungen der 3. Klasse und 4. Klasse aus den Jahren zuvor zeigten, dass das offene Arbeiten an Texten den Kindern half, einen Teil ihrer Persönlichkeit zu Papier zu bringen. Diese Texte wurden mit viel Engagement verfasst und vermittelten einen besseren Eindruck vom Kind. Basierend auf diesen Vorerfahrungen wurde das Projekt eingereicht. Mittels einer klassenübergreifenden Zusammenarbeit sollen Ergebnisse aus der Grundstufe 1 und 2 präsentiert werden können.

Projektziel

Im Rahmen dieses Projekts sollen Kinder Texte verfassen, in deren Mittelpunkt sie selbst als Persönlichkeit stehen. Innerhalb einer „Ich-Mappe“, in der diese Texte gesammelt werden, erhalten sie die Möglichkeit zwischen privaten (nur für sich selbst verfassten) und öffentlichen (für alle zur Verfügung gestellten) Texten zu trennen.

Neben der Verbesserung der Textkompetenzen der einzelnen SchülerInnen wird dabei auch auf die Verbesserung der sozialen Kompetenzen abgezielt.

Die sozialen Zielsetzungen sind die Reflexion der eigenen Stärken und Schwächen, das Kennenlernen und Akzeptieren anderer Kulturen, aber auch das Verstehen der eigenen Kultur als ein Teil von sich selbst. Die Kinder sollen sich selbst als wertvoll und wichtig wahrnehmen.

Die Sprach- und Textkompetenzen der Kinder sollen dahingehend gefördert werden, Texte zu verfassen, anhand derer sie ihre Befindlichkeiten und sich selbst als Person ausdrücken können.

Durch die Gestaltung persönlicher Ich-Portfolios (Ich-Mappen) besteht die Möglichkeit die erstellten Texte zu sammeln, um sie Eltern oder anderen MitschülerInnen zu präsentieren.

Anhand einer Präsentationsmöglichkeit am Gang stellen sich die SchülerInnen einem größeren Publikum, um so einerseits Feedback zu erhalten, dieses zu reflektieren aber auch andererseits andere Standpunkte kennen zu lernen und zu akzeptieren.

Darüber hinaus ist ein weiteres Ziel den persönlichen Wortschatz zu verbessern, um eigene Sichtweisen und Befindlichkeiten besser zum Ausdruck bringen zu können.

Projektbeschreibung

Geplant wurde dieses Projekt grundsätzlich für ein Schuljahr, wobei sich schon bald zeigte, dass es im folgenden Jahr weitergeführt werden wird. Alle im Rahmen dieses Projekts durchgeführten Schreibanlässe wurden in einer Mappe (ICH-Mappe) gesammelt. Ebenso erhielt jede/r SchülerIn einen durchsichtigen Aktenumschlag zur Präsentation ausgewählter Texte an der gemeinsamen Pinnwand (Wandzeitung) am Gang zwischen den beiden Projektklassen.

Dabei entstanden oft interessante Gespräche der Kinder untereinander über ihre Texte. Nachdem die 1. und 3. Klasse dort veröffentlichte, merkten besonders die jüngeren Kinder bald, dass der Text

bestimmte Kriterien erfüllen muss, um ansprechend zu wirken und gelesen zu werden. Da die SchülerInnen der 3. Klasse bereits alle Texte in Schreibschrift schrieben, waren die Erstklässler motiviert, diese „Geheimschrift“ mit ihren Lesekenntnissen zu entziffern beziehungsweise sich selbst in Schreibschrift zu versuchen. Oberste Priorität hatte der wertschätzende Umgang mit den präsentierten Texten. Die Wandzeitung war ein wertvolles Element in diesem Projekt. Immer wieder sah man lesende Kinder, die Anregungen zu neuen Texten suchten. Kinder, die seltener ihre Texte dort austauschten, wurden oft von den anderen animiert „etwas Neues“ zu veröffentlichen. Nachdem die Wandzeitung derart gut von allen Beteiligten aufgenommen wurde, entschlossen wir uns, diese im nächsten Jahr weiterzuführen.

Die Themenauswahl der Texte wurde an die beiden Klassen entsprechend:

In der 1. Klasse initiierte die Lehrkraft die Schreibanlässe. Mit den ersten Buchstaben kam das Wort „Ich“. Damit der Grundstein zum freien Schreiben gelegt. Wurde zunächst noch zu den Wörtern gezeichnet, um sich auszudrücken, kamen später Analogiesätze mit den bereits erlernten Wörtern dazu. Erst mit der Einführung des persönlichen Lernwörterheftes durchbrachen die Kinder der 1. Klasse die Grenzen, die ihnen bislang durch die mangelnden Buchstabenkenntnisse gesteckt waren. Es entstanden lebendige Texte. Beginnend bei den eigenen Stärken, Wünschen und Vorlieben wurde auch der große Themenkreis Familie behandelt.

In der 3. Klasse gab es durch die Zweiteilung der Mappe (öffentlich/privat) die Durchmischung von geleiteten Schreibanlässen mit freien Texten. Der öffentliche Teil war für persönlichkeitsbezogene Schreibanlässe gedacht, die der Vorbereitung auf Schularbeiten in der vierten Klasse dienten. Hierbei ging es um Rechtschreibung, Ausdruck und Textgestaltung. Geschrieben wurde über sich selbst, jedoch für einen Konsumenten, der das Geschriebene wiederum persönlich beurteilte. Der private Teil glich einem Tagebuch. Hier war alles erlaubt, was dem persönlichen Geschmack des Kindes entsprach, und es konnte entscheiden, ob es das Geschriebene präsentieren wollte oder nicht. Besonders intensiv war die Auseinandersetzung mit dem Projektthema im Rahmen der ICH-Woche der 3. Klasse.

Fazit

Zu Beginn des Projekts war nicht abzusehen, welcher vielfältigen Erfolg es haben würde. Durch die intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, mit Hilfe von personenbezogenen Schreibanlässen und den Reflexionen darüber konnte das Selbstwertgefühl des Einzelnen gestärkt werden. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit motivierte die Kinder sehr und die verfassten Texte brachten ihnen positive Lernerfahrungen. Diese wiederum sind unabdingbar, um Lernprozesse überhaupt in Gang zu halten, was wiederum ein wichtiges Ziel des Unterrichtens unserer Ansicht nach sein sollte.

Das selbständigere Arbeiten führte bereits bei der 1. Klasse im Laufe der Zeit zu einem selbständigeren Denken und Reflektieren über sich selbst. Die Bildung eines differenzierten Wortschatzes besonders zu Artikulation der eigenen Bedürfnisse und Ansichten, war bei der 1. Klasse deutlich sichtbar. Auch die Motivation durch die Präsentation vor den „Großen“ wirkte sich auf die differenziertere Gestaltung der Texte aus.

Die SchülerInnen der 3. Klasse erkannten durch die Auseinandersetzung mit den Projektinhalten, dass die eigene Person durchaus vielfältig sein kann und mehrere Aspekte, z.B. das familiäre Umfeld, bezeichnend für die eigene Identität sind. Ein ebenso wertvoller Erfolg war die merkbare Stärkung des Selbstvertrauens einiger SchülerInnen durch die Präsentation ihrer Texte an der Wandzeitung. Daraus entstand ein regelrechter Eifer, noch mehr Texte zu produzieren.

Für die Lehrenden das deutlichste Zeichen für den Erfolg dieses Projekts war es, zu merken wie engagiert die Kinder bei der Sache waren und wie die persönliche Ausdrucksfähigkeit der einzelnen zunahm. Darüber hinaus lernte sich jedes Kind als Individuum ein Stückchen besser kennen.

Basierend auf diesen Erfahrungen soll dieses Projekt mit den Kernelementen „ICH-Mappe“ und „Wandzeitung“ im nächsten Jahr weitergeführt werden.